

HEINE  
HAUS  
HAMBURG



*Jubiläumsausgabe  
2011–2018*

*Eine Passage  
durch die Jahre*

*Danksagung  
An unsere Unterstützer*

*Projektausblicke  
2019/2020*

*Hamburgs Wohltäter Salomon Heine, um 1840*

## Dank an unsere Unterstützer

Unser besonderer Dank  
gilt der Claussen-Simon-Stiftung



Wir danken ebenfalls der  
HERMANN REEMTSMA Stiftung



und  
Martha Pulvermacher Stiftung  
**Martha Pulvermacher** Stiftung

Weitere Unterstützung bei besonderen Projekten  
erhielten wir von

ZEIT Stiftung. Ebelin und Gerd Bucerius



Alfred Töpfer Stiftung



Fielmann AG

ALG Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und  
Gedenkstätten e.V.



und  
Stiftung Historische Museen Hamburg



**4**  
Hamburgische  
Geschichte -  
Europäische  
Zukunft  
von Benedikt Erenz

**8**  
Literaturhaus  
en miniature  
Autoren-Zitate  
zum Heine-Haus

**12**  
2011-2018  
Eine Passage  
durch  
die Jahre

**16**  
Rückblick  
2015

**20**  
2017 - Salomon Heines  
250. Geburtstagsjubiläum

**24**  
Projektausblicke  
2019/2020

**6**  
Blick zurück  
nach vorn ...  
Beate Borowka-Clausberg

**10**  
Publikationen  
des  
Heine-Haus e. V.  
(2013–2018)

**14**  
Rückblick  
2014

**18**  
Rückblick  
2016

**22**  
2018  
Ein bewegtes Jahr

**26**  
Organisatorisches  
Impressum  
Bildnachweise



# Hamburgische Geschichte - Europäische Zukunft von Benedikt Erenz

Benedikt Erenz  
Journalist,  
DIE ZEIT

## Es war einmal. Ein Gartenhaus,

1832, im Jahr des Hambacher Fests erbaut von Heinrich Heines ebenso wohlhabendem wie -tätigem Kaufmannsonkel Salomon, ein Werk des Architekten Joseph Jacques Ramée. Und es steht immer noch, letztes Überbleibsel eines anmutigen Anwesens, gleich neben der Elbchaussee in Altona, bei der Klopstockkirche: ein klassizistisches Häuschen mit einem wundersam geräumigen Saal für fast ein halbes Hundert Gäste. Es wurde nicht abgerissen. Bis heute. In Hamburg. Ein Märchen.

Ein Ort der Geselligkeit und Gelehrsamkeit. Ein exklusiver Ort, der niemanden ausschließt, alle einlädt. Ein Bildungsangebot, wie die Politik das wohl nennt, mit Vorträgen, Lesungen, Diskussionen, in denen es um die Stadt geht, wie sie wurde, was sie ist. Um die Dichter aus Heines Tagen, um die Kunst und Musik der Zeit, mit Hamburg verbunden.

Mit Heinrich Heine verbunden. Wie der großartige, in der Nazizeit aus Deutschland vertriebene und vergessen gemachte Autor Hermann Wendel, von dem Franklin Kopitzsch vor einigen Tagen hier berichtete.

Man lernt hier was, auch andere Menschen kennen. Ein Kreis, der weitere Kreise zieht, in die Stadtgesellschaft hinein, größtenteils getragen von ehrenamtlichem Engagement.

*Ein Ort, der hamburgische Geschichte mit europäischer Zukunft verbindet.*

*Ein rarer Ort in Hamburg.*

*Geistvoll, heiter. Märchenhaft.*

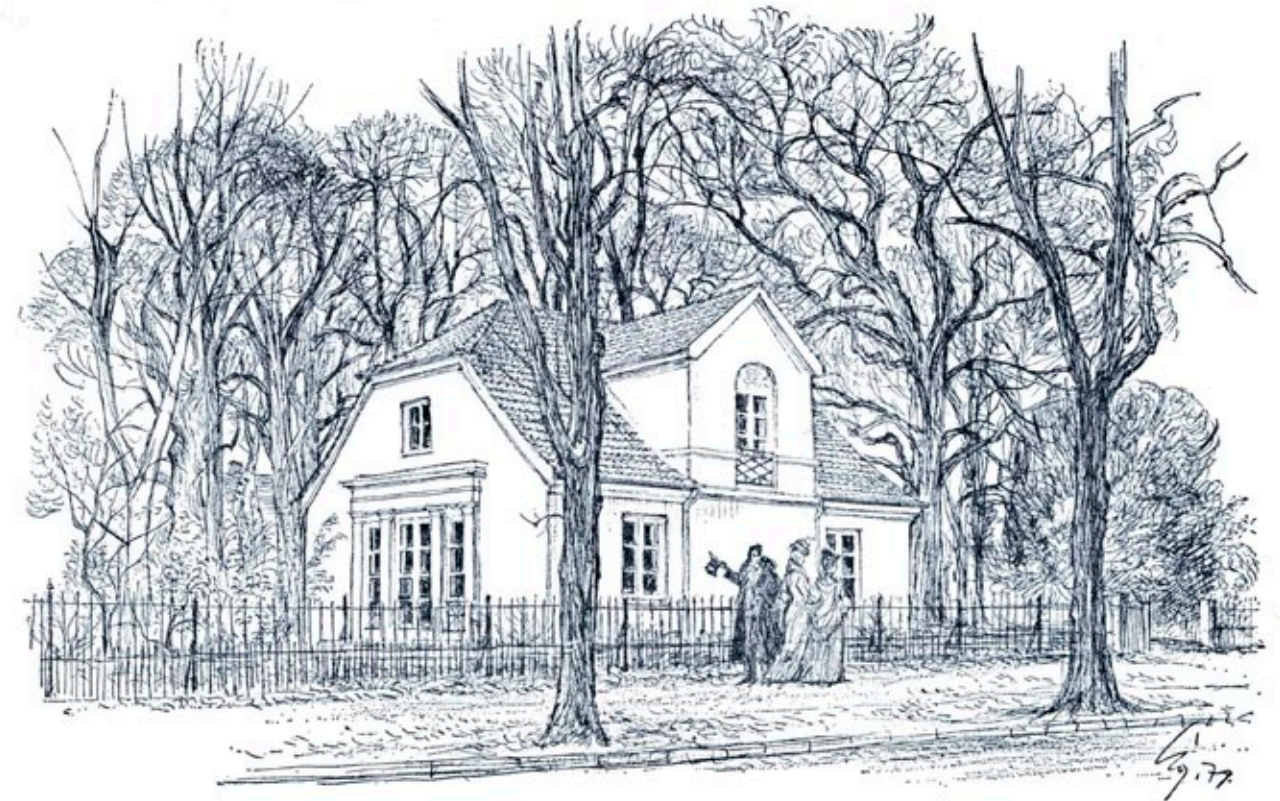


Der Architekt  
Joseph Jacques Ramée  
(1764–1842)  
Gemälde von  
Gillot Saint-Evre 1832



„Klopstock's Grabmal  
auf dem Kirchhofe  
in Ottensen“.  
Kolorierter, originaler  
Stahlstich von Gray/  
Mertens, ca. 1850.

Salomons Gartenhaus  
Zeichnung von  
Wolfgang Götze, 1979



## Blick zurück nach vorn ...

... ist dieser auf die Zukunft gerichtete Jahresbericht betitelt. Er bietet einen Blick zurück in Zufriedenheit und Dankbarkeit. Dank der langjährigen Förderung der Claussen-Simon-Stiftung sowie der Reemtsma Stiftung konnten wir Vieles auf den Weg bringen. Mit seinem dichten und wohlbesuchten Veranstaltungsprogramm kann sich das kleine Heine-Haus nun unter den großen Hamburger Kulturinstitutionen durchaus sehen lassen. Und es kann mit offizieller Unterstützung von Seiten der Kulturbehörde noch mehr bieten. An Ideen und Plänen mangelt es jedenfalls nicht.

Das nun mit historischem Mobiliar ausgestattete Gartenhaus ist mittlerweile als beliebter Ort zahlreicher Veranstaltungen und Aktivitäten wohlbekannt. Als rares Denkmal jüdischer Kultur in Hamburg lädt es zum Nachdenken ein. Seine Geschichte ist erhellend: Im toleranten, dänischen Altona konnten Juden Grundbesitz erwerben, so auch der erfolgreiche Bankier Salomon Heine. Auf seinem Anwesen am Elbufer wurde engagierte

Literaturgeschichte auf den Weg gebracht: Salomons Dichter-Neffe Heinrich begann hier seine Laufbahn als scharfzüngiger Kommentator sozialer und politischer Mißstände. Seine eigenen Einkünfte waren bescheiden, doch er konnte zeitlebens auf die Unterstützung des Onkels zählen; so, wie viele Andere.

»Es ist bekannt, daß Heine 1797 in Düsseldorf geboren ist und dort seine Kinderjahre verlebte, dann aber durch Übersiedlung der Seinigen Hamburg zur Heimat erhalten hat, daß er in Göttingen und Berlin studiert und bei allen Reisen und Ortsveränderungen bis zum Jahr 1830 immer Hamburg als seine spezielle Heimat bewohnt und betrachtet hat. .«

Heinrich Laube, 1846

Wie umfassend der Beistand des ‚Hamburger Rothschild‘ sein konnte, haben die Hamburger nach dem großen Brand von 1842 erfahren, aber auch schon zuvor war seine Hilfsbereitschaft wohlbekannt. Für ein Denkmal der Dankbarkeit hat es dennoch leider nie gereicht. Immerhin war sein berühmter Neffe – zwischen den Weltkriegen – in Gestalt zweier Denkmäler in der Hansestadt präsent. Eines wurde von den Nazis zerstört, das andere befindet sich nach einer wahren Odyssee nunmehr in Toulon – und es gibt Initiativen, diesen steinernen Heine zurückzuholen. Ursprünglich hatte die österreichische Kaiserin Elisabeth die Skulptur des dänischen Bildhauers Hasselriies im Achilleion auf Korfu aufstellen lassen. Nach ihrem Tod erwarb Kaiser Wilhelm II das Anwesen und befahl das Marmorbild zu entfernen. Erworben wurde es von Heinrich Heines Patenkind, dem Verlegersohn Julius Heinrich Wilhelm Campe. Der ließ es zeitweilig, nachdem die Stadt Hamburg es als Geschenk abgelehnt hatte, im Hamburger Barkhof aufstellen. Von dort kam es vorsorglich in den Altonaer Donnerspark, bevor es schließlich mit den Erben nach Südfrankreich wanderte.

Soll man jetzt, mit dem Einverständnis der Eigentümer, an Rückführung denken? Die Meinungen sind kontrovers. Im November wird eine Diskussionsrunde im Heine-Haus verschiedene Möglichkeiten erörtern; unter anderem die Idee, ein Doppeldenkmal im Heine-Park aufzustellen, nämlich für Onkel und Neffen zusammen. Im Zeitalter technischer Reproduzierbarkeit, der 3D-Drucke und Hologramme ist man nicht nur auf Traditionelles angewiesen. So oder so muß die leere Fundamentplatte der um 1880 abgerissenen Salomon-Villa noch mit Nachleben erfüllt werden. Ein gemeinsam mit der Kulturbehörde auszurichtender Ideen-Wettbewerb wäre dem Rang der so Bedachten angemessen.

Ein weiteres Projekt soll generell die Rolle hanseatischer Mäzene, ihrer Geschäftstätigkeiten und Reisegewohnheiten – sozusagen zwischen Kontoren und Kurbädern, wo nachweislich wichtige Gespräche geführt wurden – eingehender beleuchten. Auch in dieser Hinsicht hat Salomons Neffe Heinrich in seinen satirischen Reisebildern

(,Die Bäder von Lucca‘) vielsagende Blitzlichter hinterlassen. Aber auch in den seriösen Briefen Caspar Voghts, Aby Warburgs und Anderer sind die Wanderwege der Geschäftigkeit zu verfolgen. Ein noch weitgehend unbekanntes Feld der hamburgischen Geschichte läßt sich so erhellen.

Am 1. Oktober wird anlässlich der 40jährigen Öffnung des Heine-Hauses für die Öffentlichkeit ein Konzert stattfinden; und zwar in der Kunsthalle, die ihr 150. Jubiläum begeht. Gemeinsame Feier aus gutem Grund: Mit Geldern von Beer Carl Heine konnte die Kunsthalle insgesamt 211 Gemälde erwerben! Und Salomons Tochter Therese Halle hat rund fünfzig Gemälde Alter und Neuer Meister sowie mehrere Skulpturen gestiftet!

Das Heine-Haus hat mit Beginn des fünften Jahrzehnts seiner erfolgreichen ‚Öffentlichkeit‘ einen Wendepunkt erreicht, an dem seine organisatorische Existenz grundlegend gefestigt und endlich auch von städtischer Seite getragen werden sollte, um die bemerkenswerte Initiative der Vereinsgründer, so des ehemaligen Bürgermeisters Herbert Weichmann, nicht aus den Augen zu verlieren.

Herzlich  
Ihre

Beate Borowka-Clausberg  
im April 2019



# Literaturhaus en miniature Autoren-Zitate zum Heine-Haus

Im Heine-Haus zu lesen ist für viele Schriftsteller offenbar ein Vergnügen, wie uns immer wieder aus vielen sehr persönlichen Kommentaren, Grußworten und originellen Rückmeldungen zugetragen wird. Wir sind erfreut, daß der historische „Heine-Ort“ seine Wirkung nicht verfehlt und hoffen auf viele weitere literarische Begegnungen und kulturellen Austausch zwischen Autoren und Publikum.

Wir arbeiten mit aller Kraft daran, die materiellen Voraussetzungen unseres Programms zu festigen, um so auch weiterhin einen stetigen Beitrag zum Kulturgesehen Hamburgs liefern zu können.



»...Die Anmut des Ortes wurde von der sehr herzlichen, nämlich persönlichen Aufnahme durch die Gastgeberin sowie ein aufmerksames Liebhaberpublikum ergänzt. Das alles unter dem Zeichen Heinrich Heines, der dieses kleine Juwel, weil fernab vom industriellen Literaturbetrieb, fördern und beschützen möge!«

Brigitte Kronauer 2014



»Wäre die Welt voller Heine-Häuser, wäre sie eindeutig interessanter.«

Dirk Kurbjuweit 2017

„Die Aussicht im Onkel-Salomons Gartenhaus zu lesen reizt mich sehr“

„Ja, gerne und oft denke ich an die Lesung im Heineschen Gartenhaus“

»...ich möchte mich nochmals für Ihre Einladung bedanken. Ich war sehr beeindruckt und habe mich wohl gefühlt.

Vielleicht sehen wir uns einmal wieder...  
Grüßen Sie den Heinrich-Heine-Park und bleiben Sie gesund.«

Hartmut Lange 2016

»...Im Mai 2018 ist mein Wunsch in Erfüllung gegangen, da las ich im Heine-Haus aus meinem Roman „Lichter als der Tag“...«

Mirco BonnÉ 2018

»AM RAND

Am Rand,  
du weißt es,  
wartet, was nicht ist,  
vom Rand,  
du weißt es  
fällst Du fort von dir,  
reisst mit, was dich schwer  
machte, Leben,  
was dich leicht machte, Liebe.  
Am Rand halten dich Träume  
noch auf, wollen  
nicht enden,  
und eine Musik für  
vier Gedanken in f-moll,  
die dich  
begleitet.«

Peter Härtling 2012



»... schön war's im Heine-Haus!  
Danke für die Einladung!  
Unser Sonntagsausflug nach Hamburg  
hat uns gefallen - auch wenn das Wetter

noch schöner hätte sein können...  
jedenfalls mußte ich ein paar Stunden  
nicht an Paris denken (war so seltsam,  
denn ich saß vor zwei Wochen noch mit Freunden  
in einem Restaurant in der Rue de Charonne,  
ebenfalls an einem Freitag).  
Für eine kleine Residenz im Heine-Haus  
möchte ich mich hiermit schon mal bewerben.«

David Wagner 2015

»Ich vergesse schnell.  
Heute wüsste ich bloß noch zu sagen,  
dass es mir gefallen hat, dass Ihre Zuhörer und  
Zuhörerinnen hell reagiert haben,  
offen und herzlich, vollkommen anders  
als ich es vom Norden und den kühlen,  
distanzierten Hamburgern erwartet hatte.  
Und dass das Häuschen geradezu spektakulär klein war,  
in dem ich las.

Und dass der Park, in dem es steht,  
eine Sehenswürdigkeit ist,  
die es auf einen der vorderen Plätze  
geschafft hätte in einem  
Baedeker-Stadtführer aus dem  
frühen 19ten Jahrhundert.«

Matthias Zschokke 2015



Auf dieser Doppelseite  
sehen Sie eine Auswahl an  
Zitaten, Widmungen  
und Grußworten  
unserer Autoren, die in  
den vergangenen Jahren  
im Heine-Haus  
vorgetragen haben.



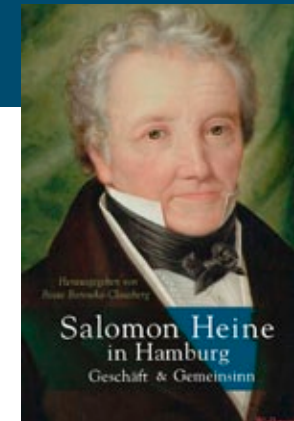
Publikationen  
des  
Heine-Haus e. V  
(2013–2018)



Büchertisch im  
Heine-Haus

»Schlage die Trommel und fürchte dich nicht  
Und küsse die Marketenderin!  
Das ist die ganze Wissenschaft,  
Das ist der Bücher tiefster Sinn.«

Heinrich Heine,  
Doktrin, in „Neue Gedichte“, 1844



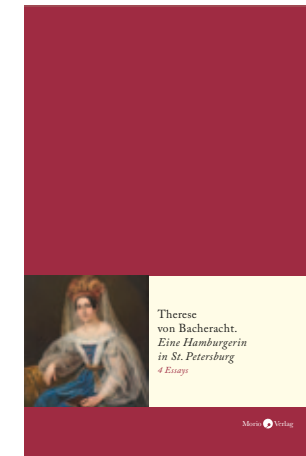
Salomon Heine in Hamburg  
- Geschäft und Gemeinnutz,  
hrsg. von Beate Borowka-  
Clausberg, Göttingen, 2013.



Joseph Mendelssohn:  
Salomon Heine, Blätter der  
Würdigung. Nachdruck der  
3. Aufl., Hamburg 1845,  
hrsg. von Christine Claussen,  
Berlin 2014.



Salonfähig. Frauen in der  
Heine-Zeit, hrsg. von  
Beate Borowka-Clausberg,  
Heidelberg 2016.



Therese von Bacheracht.  
Eine Hamburgerin in  
St. Petersburg, hrsg. von  
Beate Borowka-Clausberg,  
Heidelberg 2017.



Dokumentation zum  
250. Geburtstagjubiläum  
Salomon Heines, hrsg. von  
Beate Borowka-Clausberg,  
Hamburg 2018.



# 2011-2018 Eine Passage durch die Jahre



Das Gartenhaus Salomon Heines  
mit neuem Anstrich.

## 2011-2013

In den Jahren 2011 bis 2013 wurden für den Verein neue Konzepte erarbeitet.

Gefördert durch die Martha Pulvermacher Stiftung und die ZEIT-Stiftung konnte im April 2011 eine große Tagung zum Thema: „Salomon Heine in Hamburg - Geschäft und Gemeinsinn“ veranstaltet werden. Das positive Echo hatte nachhaltige Folgen für die Wirkungsmöglichkeiten des Vereins. Nach achtjähriger Pause konnte 2012 wieder eine Salomon Heine-Plakette verliehen werden. In Anwesenheit der damaligen Kultursenatorin Barbara Kisseler wurde der Hamburger Mäzen und Unternehmer Georg W. Claussen geehrt. Im selben Jahr bewilligte die Claussen-Simon-Stiftung dem Verein eine Anschubfinanzierung. So konnten die Vitrinen neugestaltet und einiges historisches Mobiliar angekauft werden. Das Jahresprogramm wurde um die Sonntagsmatinéen mit Autorenlesungen erweitert und bekam ein neues Layout. Eingerichtet wurden erstmals zeitgemäße Kommunikationsmittel: Der Verein erhielt eine Homepage und eine E-Mail-Adresse.

### Salomon Heine in Hamburg – Geschäft & Gemeinsinn

Zum 35-jährigen Gründungsjubiläum des Vereins Heine-Haus

Salomon Heine (1767-1844) war eine außergewöhnliche Persönlichkeit und Identifikationsfigur. Als Jude ohne Bürgerrechte hatte er es zu beträchtlichem Reichtum und Ansehen gebracht; in der großen Brandkatastrophe im Jahr 1842 wurde er zum Retter Hamburgs. Auch sein soziales Engagement, das u.a. zur Gründung des jüdischen Krankenhauses führte, verdiente Erinnerung. Durch seinen Neffen Heinrich Heine ging er sogar in die Literaturgeschichte ein.



2011  
Das Programm  
zur Tagung im  
Heine-Haus und in  
der Plange'schen  
Villa erschien im  
neuen Layout.

#### Tagungsprogramm:

##### Freitag, 8. April 2011

- 14.00 Dr. Hanno Schert (Erster Vorsitzender des Vereins Heine-Haus) Begrüßung
- 14.10 Dr. Beate Borowka-Clausberg Einführung
- 14.30 Prof. Dr. Arno Herzig (Hamburg) Salomon Heines Testament und der Justin Gabriel Jünger
- 15.15 Dr. Jan Peter Wiberg (Hamburg) Aufsteiger aus dem Wasserland: Familie Heine in Hammover und Bückeburg
- 16.00-16.15 Pause
- 16.15 Prof. Dr. Werner Proell (Lüneburg) Die Heines in Lüneburg
- 17.00 Dr. Gidone Reuveni (Gretzowald) Geldverleiher, Großrentner und Angestellter: Jüdische Bankiers – Ein Überblick
- 17.45-18.45 Kleiner Empfang im Heine-Haus
- 19.00 Abendvortrag Prof. Dr. A. Joseph Kraus (Berlin) Hommel und Halle: Heinrich Heines Hamburg

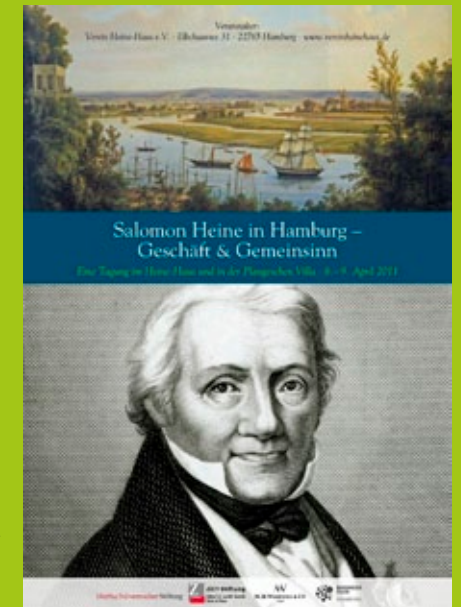
Moderation: Dr. Beate Borowka-Clausberg, Prof. Dr. Jürgen Sarrail

##### Samstag, 9. April 2011

- 9.45 Dr. Klaus Weber (Hamburg) Jüdische Kaufleute in Hamburg: Von den Sephardim des 17. zu den Aschkenasim des 19. Jahrhunderts
- 10.30 Alk. Frischhosen (Hamburg) Salomon Heine's Elmsur – Ein Leben zwischen Hamburgischer Großbank und dänischer Elbschanze
- 11.15-11.30 Pause
- 11.45 Prof. Dr. Franklin Kopetsch (Hamburg) Salomon Heines erster Biograph: Der Hamburger Schriftsteller Joseph Mendelssohn (1817-1856)
- 12.30-14.30 Mittagspause
- 14.30 Sylvia Stockmann (Hamburg) Von Lust und Leid der Erben: Salomons Tochter Fanny Schindler und ihre Nachkommen
- 15.15 Dr. Ute Haug (Hamburg) Therese Halle und Carl Heine: Salomon Heines Kinder als Mäzene der Hamburger Kanalkalle
- 16.00-16.15 Pause
- 16.15 Christian Luchte M. A. (Düsseldorf) Der Verleger Julius Campe und die Familie Heine
- 17.00 Dr. Hergen Thomsen (Weselburen) Das Hamburger Schulhaus in der Altona Friedrich Ludwig Schmidt 1815-1841

Ende der Tagung ca. 18.00 Uhr

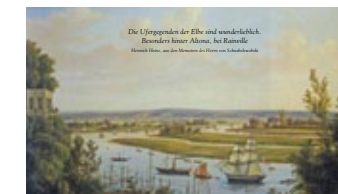
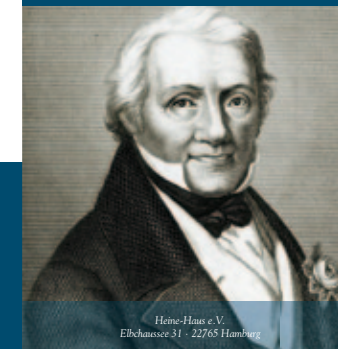
Veranstaltungsplakat  
zur Tagung



Das Nutzungskonzept  
für den Heine-Haus e. V.  
wurde 2013 erarbeitet.



### Jahresprogramm 2012 Heine-Haus Hamburg Kultur im Kleinod



### Nutzungskonzept für das Heine-Gartenhaus an der Elbschanze in Hamburg

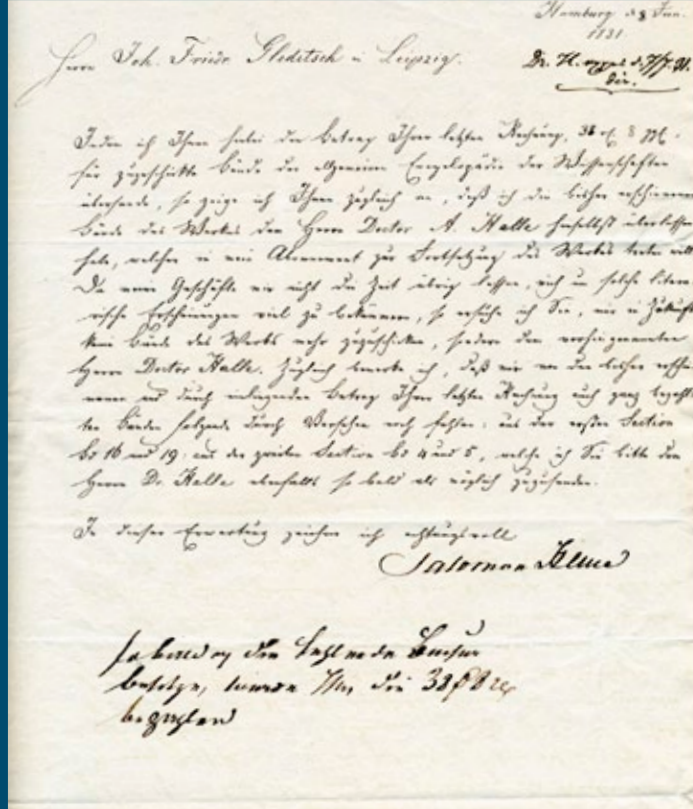


2012 wurde auch das  
Jahresprogramm unter dem Motto  
„Kultur im Kleinod“ erstmalig in  
neuer Gestaltung präsentiert.

2012 wurde  
Georg W. Claussen (hier  
mit seinen Söhnen Christian  
Wolfgang und Georg Joachim)  
ausgezeichnet, zur Preisver-  
leihung war auch Hamburgs  
damalige Kultursenatorin  
Barbara Kisseler anwesend.







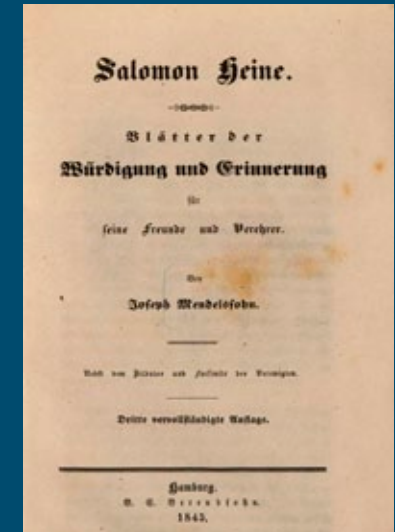
## 2014

Das Jahr 2014 markierte den Beginn einer neuen Ära für den Verein. Dank Förderung der Clausen-Simon-Stiftung, die für die kommenden fünf Jahre bewilligt wurde, konnte nach vorheriger, notwendig gewordener Satzungsänderung eine Geschäftsführer-Stelle mit 10 Wochenstunden eingerichtet werden.

Mit den Stiftungsgeldern wurde es zudem möglich, das benötigte historische Mobiliar und Archivalien anzukaufen. Auch das Innere des Hauses erfuhr einige längst fällige Renovierungen bzw. Neuausstattungen: Das obere Geschoß, wurde mit Unterstützung der Hermann Reemtsma Stiftung grundsaniert und erhielt ein neues Bad und eine Küchenzeile. Diese Räumlichkeiten werden seit dem als temporäre Gästewohnung und Büro genutzt.



Neujahrsempfang im Heine Haus



Titelseite des Mendelssohn-Buchs

Besonderes Fundstück:  
Original-Brief  
Salomon Heines vom  
8. Juni 1831

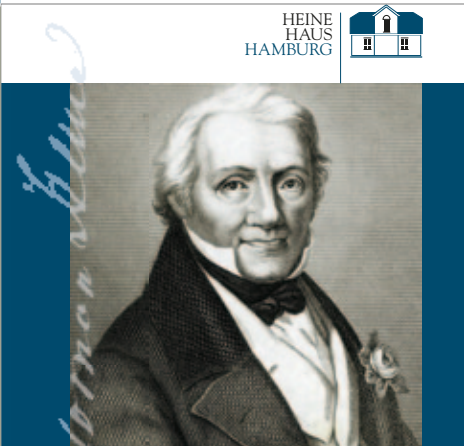
## 2014 Veranstaltungen im Heine-Haus Hamburg Heine-Park Ellchhaussee 31

Mittwochswochen	Sonntagsmattinen
Vorträge und Lesungen jeweils um 19.00 Uhr	Autorenlesungen jeweils um 11.30 Uhr
22.01.2014 Dr. Katrin Schürmann: Salomon Heine und der Märkische Ort	12.05.2014 Dr. Rainer Moritz (Vortrag) und Leslie Mahon (Lesung): „Ein Sonntag auf dem Land“ - Roman von Peter Bae
12.02.2014 Prof. Dr. Maria Dreyer: E. B. King in Hamburg? Heine-Haus als Spur	16.02.2014 Die Heineke Junge-Gent: Alfred Lohndorff, Zwischen den Zeiten
12.03.2014 Sylvia Stecker: Heine's Heine und seine Co-Geschichte Charlotte, Capote, Mendelssohn	30.03.2014 Brigitte Kronauer: Der Mann aus dem Roman „Gottlieb und Götter“ (die drei Übersetzungen über sein am Jenseit)
09.04.2014 Prof. Dr. Joseph A. Kruse: Heine-Denkmal: Biopole aus einer zeitlichen Geschichte	18.05.2014 Sven Meyer: W.G. Sebald: „Über das Land und das Wasser“ - Ausgewählte Gedichte (1964-2017)
21.05.2014 Dr. Hans-Jörg Cusch: Bei Endy machen wir meist die Abend-Musik (eine Gabe und sprechen mit anderen in Hamburg) - Jüdische Salons in Berlin und Hamburg von 1800	07.09.2014 Eckart Hoffmann: Bernd Gose: Ein Leben in Hamburg
14.06.2014 Dr. Gabriele Hummelmann: Die Hamburger Dichterin Engel Christine Weyßhagen im Porträt	02.11.2014 Susanne Wittich (Buchvorstellung) und Katharina Schütz (Lesung): „Abendglocke Norderstraße“ - Hamburgs erste Lyrikantinnen
24.09.2014 Prof. Dr. Hans-Jörg Cusch: 350 Jahre Altonaer Geschichte: Ein Überblick	
09.10.2014 Moritz von Bredow: „Bühnenmusik“ - Das Leben der Gross-Salons zwischen Berlin und New York	
11.11.2014 Prof. Dr. Hans-Jörg Cusch: „Die Heine der Heine im Feuer“ - Hamburgs Kassaphon im Jahr 1750 bis 1800 und ihre musikalische Gestaltung	
03.12.2014 Dr. Susanne Hummelmann: „Amelia Schlegel - die literarische Leiterin einer ungeliebten Frau im 19. Jahrhundert“	

Der erste Jahresbericht des Heine-Hauses e. V. für das Jahr 2014, der im Jahr 2015 erstellt wurde.

Eintritt: 10 € - Studenten 3 € - Mitglieder frei  
Öffnungszeiten: Zu den Veranstaltungen und nach Vereinbarung

Heine-Haus e.V.  
Ellchhaussee 31, 22765 Hamburg  
Tel. 041-8555707 - www.heine-haus-hamburg.de



## Jahresbericht 2014 Rückblicke 2014 - Ausblicke 2015

Heine-Haus e.V.  
Ellchhaussee 31  
22765 Hamburg

Der erste Jahresbericht des Heine-Hauses für das Jahr 2014, der im Jahr 2015 erstellt wurde.

Das Jahr begann mit einem festlichen, von der Martha Pulvermacher Stiftung ausgerichteten Neujahrsempfang. Präsentiert wurde die bibliophil ausgestattete Neuedition der Joseph Mendelssohn Schrift über Salomon Heine. Professor Franklin Kopitzsch gab Einblicke in die Biographie des Schriftstellers Joseph Mendelssohn, (der nicht mit der Musiker-Mendelssohn-Familie verwandt ist), und dessen besondere Beziehung zu Salomon Heine. Zitate aus dem Buch wurden von Joachim Kersten vorgetragen.

Weitere 17 Veranstaltungen befaßten sich mit Hamburgischen Themen und dem 19. Jahrhundert. Musikalischer Höhepunkt war das Salonkonzert in der „Villa im Heine-Park“, eine Kooperationsveranstaltung mit der Gustav Mahler Vereinigung.

2014 ging das neue Corporate Design für das Heine-Haus Hamburg an den Start. Der Auftritt des Vereins wurde damit entschieden verbessert.



Corporate Design  
Neue Geschäftspapier-Ausstattung





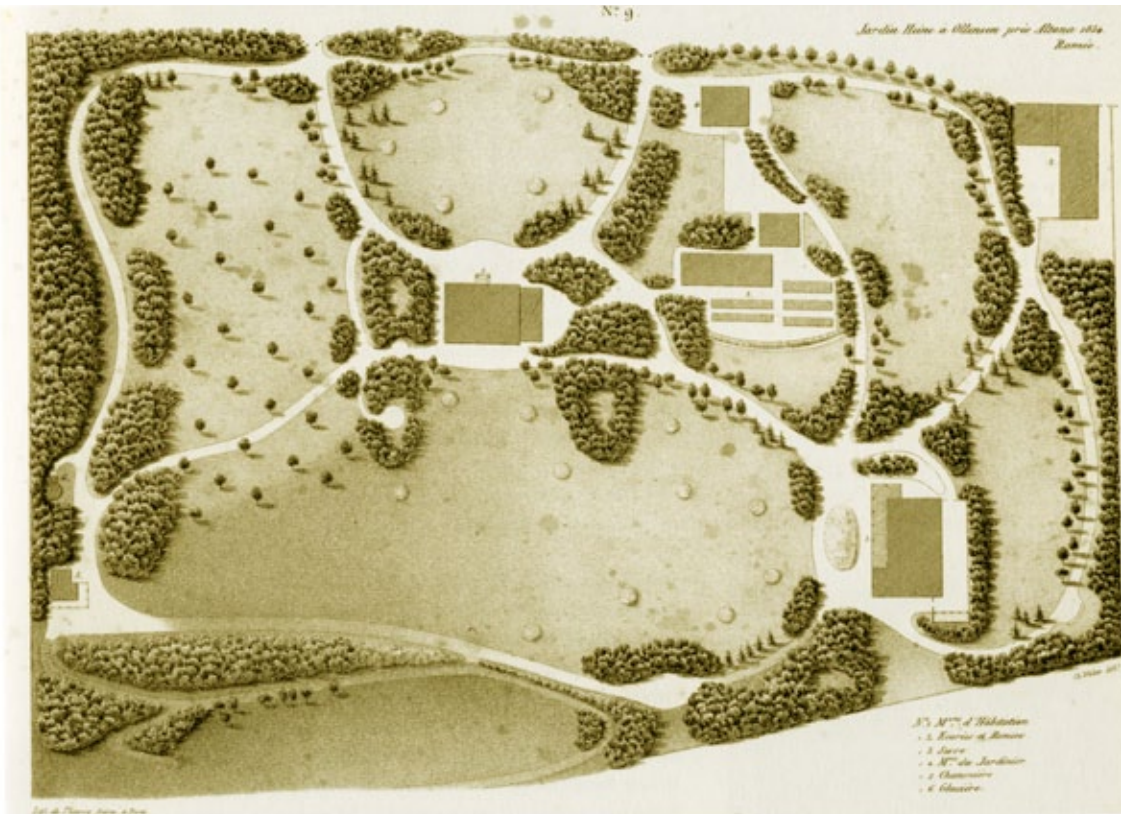
Salomon Heines Ehefrau Betty Heine, geb. Goldschmidt, Gemälde von Friedrich Carl Gröger, um 1825

Bild unten:  
Der Gartensaal  
mit neuer Möblierung

## 2015

erhielt das Heine-Haus eine besondere Leihgabe der Hamburger Jüdischen Gemeinde: Ein Portrait von Betty Heine, geb. Goldschmidt. Seit dem schmückt Salomon Heines geliebte Ehefrau und Heinrich Heines hübsche Tante das Gartenhaus. Das Bild wurde 2005 mit anderen Gemälden im Keller der Jüdischen Synagoge in Hamburg gefunden und war stark beschädigt. Mit Unterstützung des Denkmalschutzamtes wurde es in der Werkstatt St. Jacobi von Ewa Gilun restauriert. Den Untersuchungen zufolge hat Friedrich Carl Gröger das Gemälde um 1825 gemalt.

Die vom Bezirksamt Altona in Auftrag gegebene Renovierung des Heine-Parks konnte 2015 abgeschlossen werden. Als Vorbild diente der ursprüngliche Entwurf des Architekten Joseph Ramée aus dem Jahr 1834. Runde, geschwungene Wege führen durch den Park. Der alte Baumbestand mit mächtigen Blutbuchen und einer großen Platane konnte gerettet werden. Die Stelle, wo einst Salomon Heines Landhaus gestanden hat, wurde mit einer Terrasse bebaut.



links:  
Der Heine Park  
im Jahr 2015

Gartenplan des Heine-Parks von  
Ramée 1834



Rainer Stach las  
aus seiner großartigen  
Kafka-Biographie

»... Aber, o Sonne, purpurborene,  
Putz Dich heut noch schöner als sonst,  
Putz Dich mit all Deinem besten Geschmeide,  
Denn es ist heut der Geburtstag  
Der schönen Tante, ...«

Heinrich Heine,  
Strophe aus „Sonnenaufgang“, 1825  
Gedicht zum Geburtstag der Tante





# 2016

... war ein fulminantes „Salonjahr“, geprägt vorallem durch die große Ausstellung im Jenisch Haus: „Salonfähig. Frauen in der Heine-Zeit“ mit selten gezeigten Exponaten wie Handschriften, Gemälden und Stichen. Es war eine Kooperation mit dem Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf, Jenisch-Haus (SHMH) und Heine-Haus Hamburg.

Die Ausstellung erfreute sich großer Resonanz beim Publikum und Presse: „Geistvoll und demütig, vor allem erhellend und bemerkenswert – bravo für die Salondamen-Ausstellung“ (Besucherbuch) „Die ebenso geist- wie liebevoll gestaltete Schau zeigt den Dichter nur als Fixpunkt in einem Netzwerk intellektueller Frauen, die Heine teils förderten, teils von ihm gefördert wurden“ DIE ZEIT

Im Sommer fand begleitend zur Ausstellung ein zweitägiges Symposium mit 10 Vorträgen im weißen Saal des Jenisch Hauses statt. Ein Abend-Empfang im Gartenhaus schloß sich an.



links: Heine-Verehrerin Kaiserin Elisabeth von Österreich (Sisi) mit einem irischen Wolfshund, Photographie von Emil Rabending, 1865/66

Aus der Reihe „Jüdische Miniaturen“ wurde von der Claussen-Simon-Stiftung die gerade erschienene „Lebensgeschichte von Ebba Simon und ihrer Familie“ von der Autorin Martina Brick vorgestellt.

Buchvorstellung „Jüdische Miniaturen“, links Dr. Regina Back, links Dr. Regina Back, Geschäftsführerin der Claussen-Simon-Stiftung



Sonntagsmatinée: Lesung mit den Schauspielern Peter Maertens und Burghart Klaußner im Heine-Haus am 31. Januar 2016



Bilder einer Ausstellung: Salonfähig – Frauen in der Heine-Zeit

## Salonfähig Frauen in der Heine-Zeit

Gebildet, kolonisiert, unzufrieden, provokant und emanzipiert. Sie waren Schriftstellerinnen, Salonstärkerinnen oder einfach außergewöhnliche Verfechterinnen Heines. Sie kämpften um die Feder oder schrieben sich mit geistlich-wissenschaftlichen Arbeiten wie Zigaretten und Herrenkürzelung. Sie gehen dem -jungen Deutschland- ein weibliches Gesicht, und sind aus der Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts nicht mehr wegzudenken.

Symposium zur Ausstellung „Salonfähig Frauen in der Heine-Zeit“

2. – 3. Juli 2016 im Jenisch Haus

Cover und Innenseite des Symposiums als Begleitprogramm zur Ausstellung

Samstag, 2. Juli 2016 *	Sonntag, 3. Juli 2016 *
10.00 Uhr Begrüßung	10.30 Uhr Prof. Dr. Jocelyne Kolb (Norderhorn): Ein virtueller Salon: George Elkot und Heine
10.15 Uhr Dr. Sabine Brenner Wilczak (Düsseldorf): „Die alte Kiste“ – Heinrich Heine und seine Mutter Betty	11.15 Uhr Dr. Anne Stiller (Berlin): Märchen, Elbe Köpfe – Götter, Meer, Luzzini: Ein Fauchelstein im 19. Jahrhundert als Märkchen
11.00 Uhr Kaffeepause	12.00 Uhr Kaffeepause
11.15 Uhr Hans Jürgen Rehfeld (Frankfurt/Elber): Elbe von Heinehausen- ein Charakter „zweihundert ... oder Wirklicher“	12.15 Uhr Prof. Dr. Joseph A. Kiser (Berlin): Kathrin Elisabeth und ihr „schweizerischer“ Dichter Heinrich Heine
12.00 Uhr Dr. Nikolaus Grotzer (Köln): „Ich – Weim und Leben bewandert ich immer“: Rolf Vorhagen und Rosa Maria Assing	
13.00 Uhr Mittagspause	
14.00 Uhr Dr. Annette Seemann (Weimar): In Heines Vision: Die „schöne große Cassine“ und die „Großmutter der Doktorin“, Heinrich Heine und sein Verhältnis zu George Sand und Madame de Staël	
15.00 Uhr Dr. Gabriele Schneider (Münster): „Also eine Schriftstellerin?“ – Fanny Lewald und das Glück des Schreibens	
15.45 Uhr Kaffeepause	
16.00 Uhr Renate Sternagel (Berlin): Gesprächsfragmente einer Dame vom Welt: Die Schriftstellerin Theres von Richarz	
16.45 Uhr Dr. Beate Beyerlein Clausing (Hamburg): Emanzipierte Prosektantin – die Autorin Ida Gröfin Heine-Hahn	

**\* Veranstaltungsort an beiden Tagen:** Jenisch Haus, Rosen-Niege-Str. 50 (Hamburg) | 49 40 82 87 90 | www.jenisch-haus.de

**Anmeldung:** Eine Anmeldung per Mail oder Telefon ist unbedingt erforderlich. Jenisch-Haus/Heine-Museum Hamburg, Ab. Tel. 940 828790. Tagespreis/Spätk. 10 Euro, ermäßigt 5 Euro

**Änderungen vorbehalten**  
Konzept und Planung: Dr. Beate Beyerlein Clausing (Heine-Haus e.V.)  
Veranstaltungsort: Jenisch Haus  
A7 bis A10/11/12/13/14/15/16/17/18/19/20/21/22/23/24/25/26/27/28/29/30/31/32/33/34/35/36/37/38/39/40/41/42/43/44/45/46/47/48/49/50/51/52/53/54/55/56/57/58/59/60/61/62/63/64/65/66/67/68/69/70/71/72/73/74/75/76/77/78/79/80/81/82/83/84/85/86/87/88/89/90/91/92/93/94/95/96/97/98/99/100/101/102/103/104/105/106/107/108/109/110/111/112/113/114/115/116/117/118/119/120/121/122/123/124/125/126/127/128/129/130/131/132/133/134/135/136/137/138/139/140/141/142/143/144/145/146/147/148/149/150/151/152/153/154/155/156/157/158/159/160/161/162/163/164/165/166/167/168/169/170/171/172/173/174/175/176/177/178/179/180/181/182/183/184/185/186/187/188/189/190/191/192/193/194/195/196/197/198/199/200/201/202/203/204/205/206/207/208/209/210/211/212/213/214/215/216/217/218/219/220/221/222/223/224/225/226/227/228/229/230/231/232/233/234/235/236/237/238/239/240/241/242/243/244/245/246/247/248/249/250/251/252/253/254/255/256/257/258/259/260/261/262/263/264/265/266/267/268/269/270/271/272/273/274/275/276/277/278/279/280/281/282/283/284/285/286/287/288/289/290/291/292/293/294/295/296/297/298/299/300/301/302/303/304/305/306/307/308/309/310/311/312/313/314/315/316/317/318/319/320/321/322/323/324/325/326/327/328/329/330/331/332/333/334/335/336/337/338/339/340/341/342/343/344/345/346/347/348/349/350/351/352/353/354/355/356/357/358/359/360/361/362/363/364/365/366/367/368/369/370/371/372/373/374/375/376/377/378/379/380/381/382/383/384/385/386/387/388/389/390/391/392/393/394/395/396/397/398/399/400/401/402/403/404/405/406/407/408/409/410/411/412/413/414/415/416/417/418/419/420/421/422/423/424/425/426/427/428/429/430/431/432/433/434/435/436/437/438/439/440/441/442/443/444/445/446/447/448/449/450/451/452/453/454/455/456/457/458/459/460/461/462/463/464/465/466/467/468/469/470/471/472/473/474/475/476/477/478/479/480/481/482/483/484/485/486/487/488/489/490/491/492/493/494/495/496/497/498/499/500/501/502/503/504/505/506/507/508/509/510/511/512/513/514/515/516/517/518/519/520/521/522/523/524/525/526/527/528/529/530/531/532/533/534/535/536/537/538/539/540/541/542/543/544/545/546/547/548/549/550/551/552/553/554/555/556/557/558/559/560/561/562/563/564/565/566/567/568/569/570/571/572/573/574/575/576/577/578/579/580/581/582/583/584/585/586/587/588/589/590/591/592/593/594/595/596/597/598/599/600/601/602/603/604/605/606/607/608/609/610/611/612/613/614/615/616/617/618/619/620/621/622/623/624/625/626/627/628/629/630/631/632/633/634/635/636/637/638/639/640/641/642/643/644/645/646/647/648/649/650/651/652/653/654/655/656/657/658/659/660/661/662/663/664/665/666/667/668/669/670/671/672/673/674/675/676/677/678/679/680/681/682/683/684/685/686/687/688/689/690/691/692/693/694/695/696/697/698/699/700/701/702/703/704/705/706/707/708/709/710/711/712/713/714/715/716/717/718/719/720/721/722/723/724/725/726/727/728/729/730/731/732/733/734/735/736/737/738/739/740/741/742/743/744/745/746/747/748/749/750/751/752/753/754/755/756/757/758/759/760/761/762/763/764/765/766/767/768/769/770/771/772/773/774/775/776/777/778/779/780/781/782/783/784/785/786/787/788/789/790/791/792/793/794/795/796/797/798/799/800/801/802/803/804/805/806/807/808/809/810/811/812/813/814/815/816/817/818/819/820/821/822/823/824/825/826/827/828/829/830/831/832/833/834/835/836/837/838/839/840/841/842/843/844/845/846/847/848/849/850/851/852/853/854/855/856/857/858/859/860/861/862/863/864/865/866/867/868/869/870/871/872/873/874/875/876/877/878/879/880/881/882/883/884/885/886/887/888/889/890/891/892/893/894/895/896/897/898/899/900/901/902/903/904/905/906/907/908/909/910/911/912/913/914/915/916/917/918/919/920/921/922/923/924/925/926/927/928/929/930/931/932/933/934/935/936/937/938/939/940/941/942/943/944/945/946/947/948/949/950/951/952/953/954/955/956/957/958/959/960/961/962/963/964/965/966/967/968/969/970/971/972/973/974/975/976/977/978/979/980/981/982/983/984/985/986/987/988/989/990/991/992/993/994/995/996/997/998/999/1000



In diesem Jahr wurden erstmals zwei Halbjahresprogramme mit insgesamt 24 Veranstaltungen auf den Weg gebracht. Es gab Vorträge zum 19. Jahrhundert, zu Kunstsammlern, Kunstwissenschaftlern und Künstlern. Ein besonderer Höhepunkt war die Sonntagsmatinée mit den Schauspielern Burghart Klaußner und Peter Maertens, die Kathrine Kressmann Taylors Erzählung „Adressat unbekannt“ vortrugen.

Titel der beiden Halbjahresprogramme 2016





2017

*Salomon Heines  
250. Geburtstagsjubiläum*



Ein großer Senatsempfang fand im Kaisersaal des Hamburger Rathauses statt. Die Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks hielt die Begrüßungsrede, Frau Prof. Dr. Miriam Rürup die Festrede. Dr. Beate Borowka-Clausberg und Dr. Hanno Scherf sprachen als Vertreter des Vereins. Eine musikalische Umrahmung und der anschließende Empfang stimmte festlich, aber auch nachdenklich. Es gab einige Berichte in der Tagespresse, im Radio, NDR 90,3 ‚Kulturjournal Spezial‘ und im NDR ‚Hamburg Journal‘ wurde ein Portrait des „Rothschilds von Hamburg“ gesendet.

Auch das Gartenhaus erfuhr zum Jubiläumsjahr einige Veränderungen: Die unteren Räume wurden gestrichen und mit neuen Bildern ausgestattet. Eine seltene Lithographie von Otto Speckter, die Salomon Heine darstellt und sogar seine authentische Signatur trägt, konnte in einem israelischen Antiquariat erworben werden.

Im Souterrain des Hauses wurde eine Präsenzausstellung zur Geschichte des Gartenhauses eingerichtet.



*Vitrine mit Ausstellungsstücken*

Ende des Jahres im Dezember, eröffneten wir eine Kabinettausstellung im Jenisch Haus: *Therese von Bacheracht. Eine Hamburgerin in St. Petersburg.* Zur Eröffnung der von Dr. Olga Slavina und Dr. Beate Borowka-Clausberg kuratierten kleinen Schau konnten wir Besucher aus St. Petersburg begrüßen, Frau Dr. Larissa Agamaljan, Leiterin des Puschkin Hauses und Prof. Dr. Sergej Nekrassov, Direktor des Puschkin Museums.

*Portrait Therese von Bacherachts, das als Dauerleihgabe ins Jenisch Haus gekommen ist.*

*Salomon Heine, Ölgemälde um 1836 (Hamburger Rathaus)*

*Senatsempfang zum 250. Geburtstag Salomon Heines*



*Präsenzausstellung im Heine-Haus*



*Präsenzausstellung im Souterrain des Heine-Hauses*





# 2018 Ein bewegtes Jahr



Die Salomon Heine Plakette



Gäste im Galionsfigurensaal des Altonaer Museums



Dr. Beate Borowka-Clausberg und Dr. Albrecht Schultze übergeben die Salomon-Heine-Plakette an Prof. Kopitzsch (li.)

## Literarisches

### Grüßwort von Mirco Bonné:

Oft bin ich vorbeispaziert an dem kleinen Haus unter den großen alten Bäumen, um hinunter zum Elbufer zu gehen oder ein paar Minuten lang in den versteckteren Wiesen zu sitzen. Aber ins Hamburger Heine-Haus hineingegangen bin ich erst, als mein lieber Freund Sven Meyer dort an einem Sonntag zur Matinee aus W. G. Sebalds Werken las. Ich war auf Anhieb ganz behütet von der seltsam angenehmen,



Mirco Bonné im Heine-Haus, 2018

ruhigen und die Zugewandtheit fördernden Stimmung in dem lichten kleinen Vorlesesaal, so dass sich mit dem Lauschen auf Sebalds Gedichte der Wunsch verband, auch selbst einmal im Heine-Haus zu lesen, dann aber den Blick nach draußen in den lichtgrünen Park dabei genießen zu können, aufzusehen vom Buch, aus dem ich lese, und hinauszusehen in die Bäume, unter denen ich Hand in Hand so gern gehe. Im Mai 2018 ist mein Wunsch in Erfüllung gegangen, da las ich im Heine-Haus aus meinem Roman „Lichter als der Tag“. Meine Frau und ich gingen durch die Räume, und wir lernten an diesem Vormittag Christian Saalbergs Witwe und die Tochter des bewunderten Kieler Dichters kennen. Auch Christian Saalberg hätte mit Sicherheit von Herzen gern im Heine-Haus gelesen: „Sind es die Bäume, die rauschen, oder ist es der Wind?“

## Festliches

Am 19. Januar 2018 wurde Prof. Dr. Franklin Kopitzsch im Altonaer Museum die Salomon-Heine-Plakette verliehen. Zahlreiche Gäste verfolgten die feierliche Preisverleihung im Galionsfigurensaal des Altonaer Museums.

## Ausstellung

„Therese von Bacheracht. Eine Hamburgerin in St. Petersburg“ Die Ausstellung war noch bis Ende April zu sehen und wurde in zwei Vorträgen thematisch ergänzt.

Die Ausstellungsräume „Therese von Bacheracht“ im Jenisch Haus



## Außer Haus

Im März veranstalteten wir eine Führung in der Hamburger Kunsthalle auf den Spuren der Mäzene Beer Carl Heine und seiner Schwester Therese Halle, die dem Hause mehr als 250 Gemälde gespendet haben. Die Führung übernahm die Kunsthistorikerin und Provenienzforscherin Dr. Ute Haug.

Michael Studemund-Halévy, Sprachwissenschaftler und Spezialist für sephardische Kultur, begleitete uns im September auf dem Jüdischen Friedhof in Altona auf den Spuren der Rahel de Catro und Familie Mussaphia Fidalgo.

Besuch des jüdischen Friedhofs in Altona



Im Gesprächskonzert im Jenisch Haus über Glikl bas Judah Leib erzählte Simone Dorenberg aus der Biographie der Glikl und wurde musikalisch begleitet von LaPorta-Musicale.

## Im Gartenhaus

Im Saal des Gartenhauses gab es eine Vielzahl an Veranstaltungen:

- 2 Veranstaltungen im Rahmen der „Tage des Exils“
- 21 Vorträge
- Beitrag im Geschichtomat [www.geschichtomat.de](http://www.geschichtomat.de) über das Heine-Haus. Der Geschichtomat ist ein Schülerprojekt zur Vermittlung jüdischer Geschichte und Kultur in Deutschland. Ziel des deutschlandweit einzigartigen Projekts ist es, Schülerinnen und Schülern einen eigenständigen Zugang zur jüdischen Geschichte, Kultur und Gegenwart in ihrer Stadt zu eröffnen.

Mit einem Liederabend des Baritons Timotheus Maas und Gitarristen Johann Jacob Nissen ging das ereignisreiche Heine-Haus-Jahr zu Ende.



## Experimentelles

Klaus Briegleb unter Mitwirkung der Harfenistin Marlene Angerer probierte etwas Neues.

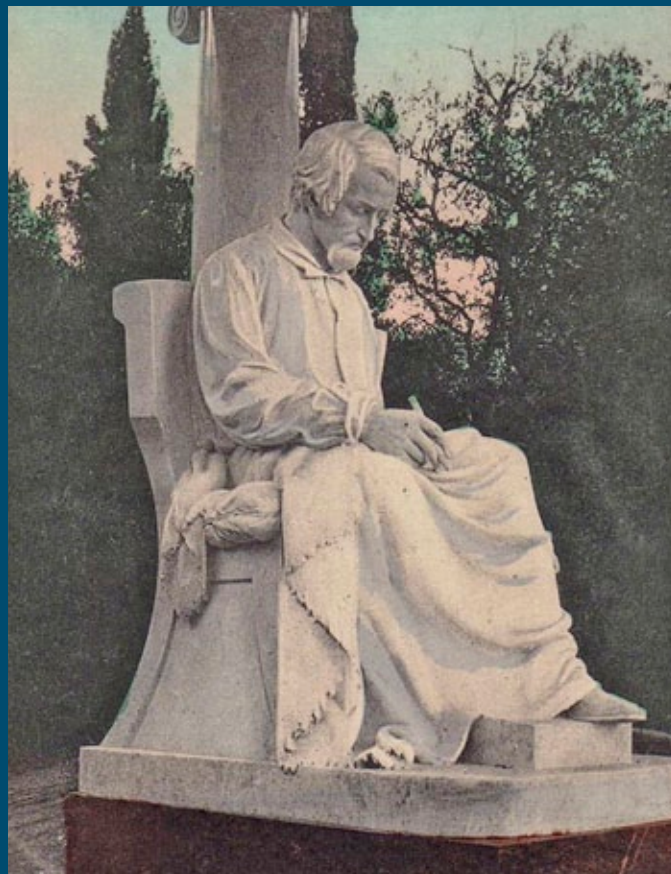
Zur Gattung eines „Gesprächsvortrages“ über einen dichterischen Text trat etwas Sensationelles hinzu: Musik, in Gestalt von Harfenklängen, forderte einen dichterischen Text heraus.





## Projektausblicke 2019/2020

- Denkmal
- Vom Kontor ins Kurbad
- Künstlerhaus



Das Heine-Denkmal  
im Achilleion auf Corfu

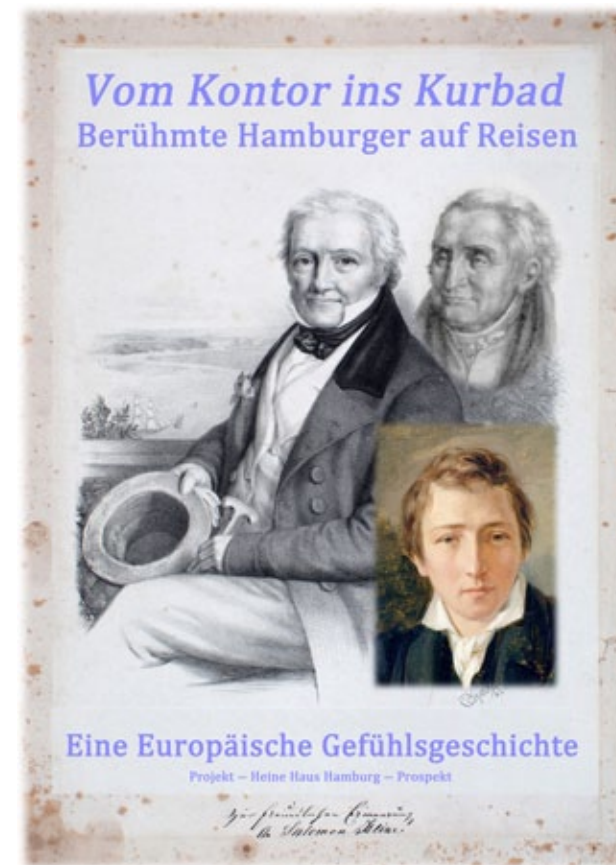
### Denkmal

Das erste Heine-Denkmal wurde von der österreichischen Kaiserin Elisabeth beim dänischen, in Rom tätigen Bildhauer Louis Hasselriis in Auftrag gegeben.

Die bewegende Geschichte dieses Denkmals war kürzlich Thema eines Zeitungsartikels im Hamburger Abendblatt (18.1.2019). Darin wurde von Plänen einer Rückholung der Marmorskulptur aus Toulon nach Hamburg berichtet, für die sich der Schauspieler Christian Quadflieg seit Jahren einsetzt. Zur Verwirklichung dieser Idee einer „erlebten Literaturgeschichte“ (Borowka-Clausberg) im Hamburger Heine-Park wären viele Hemmnisse und Mißverständnisse zu überwinden.

Die Stationen des ‚reisenden‘ Heine-Denkmal sind untrennbar verflochten mit den Zeitumständen, die berücksichtigt werden müssen. Deshalb wird es am 6. November 2019 eine Diskussionsveranstaltung im Heine-Haus zu den Heine-Denkmalern geben. Nach einführendem Vortrag von Christian Liedtke (Heine-Institut Düsseldorf) werden Benedikt Erenz (ZEIT-Journalist), Christian Quadflieg (Schauspieler und Initiator der Rückholung) und Beate Borowka-Clausberg (Vorsitzende Heine-Haus e.V.) diskutieren.

Geplant ist außerdem eine Dokumentationsausstellung zu diesem Thema im Heine-Haus.



### Vom Kontor ins Kurbad

Ein weiteres, größeres Ausstellungsprojekt „Vom Kontor ins Kurbad“ könnte im Jenisch Haus verwirklicht werden. Es beschäftigt sich mit der Rolle hanseatischer Mäzene und Kaufleute in den Kurbädern und beleuchtet eine vielseitige europäische Gefühlsgeschichte an der auch Salomon und Heinrich Heine Anteil hatten.

### Residenz in der Künstlermansarde

In der Sommerzeit Juli/August soll das kleine Appartement für ein Residenzstipendium zur Verfügung stehen. Dieses Stipendium können sowohl Geisteswissenschaftler als auch Künstler, Literaten, Musiker in Anspruch nehmen. Das Stipendium könnte mit einer Aufwandspauschale von 1000,- Euro dotiert werden.

Wünschenswert wäre in diesem Zusammenhang auch ein Austausch mit den Germanisten der Jagiellonischen Universität in Krakau, wo sich ein umfangreicher Varnhagen Nachlass befindet. Die Forschung auf diesem Gebiet hat einen wichtigen Bezug zur Hamburger Geschichte des 19. Jahrhunderts (Rosa Maria Assing). Der Nachlassbetreuer Dr. Pawel Zarychta war 2018 Gast des Heine-Hauses und berichtete über das Varnhagen-Forschungsprojekt.

»Franzosen und Russen  
gehört das Land.  
Das Meer gehört den Briten.  
Wir aber besitzen im  
Luftreich des Traums  
die Herrschaft unbestritten.«

Heinrich Heine,  
Deutschland. Ein Wintermärchen (aus Caput VII),  
1844 (Albumblatt für Amalie Heine)

# Zahlen

## Organisatorisches

### Mitgliederentwicklung 2010 – 2019

2010	57 Mitglieder
2011	59 Mitglieder
2012	73 Mitglieder
2013	75 Mitglieder
2014	80 Mitglieder
2015	81 Mitglieder
2016	80 Mitglieder
2017	86 Mitglieder
2018	92 Mitglieder
2019	94 Mitglieder

### Besucherkzahlen

2014:	483 Besucher plus 87 Besucher (gemeinsame Veranstaltung mit der Gustav Mahler Vereinigung in der Villa im Heine-Park)
2015:	762 Besucher
2016:	874 Besucher
2017:	959 Besucher
2018:	698 Besucher plus 280 Besucher Plakettenverleihung im Altonaer Museum, plus 111 Besucher bei Veranstaltungen im Jenisch Haus

## Impressum

Vorstand: Dr. Beate Borowka-Clausberg  
(Vorsitzende, Programmleitung, Geschäftsführung);  
Dr. Hanno Scherf (stellv. Vorsitzender);  
Prof. Dr. Anja Dauschek  
(Direktorin Altonaer Museum SHMH);  
Dr. Gabriele Himmelmann; Dr. Vanessa Hirsch;  
Dr. Albrecht Schultze (Schatzmeister)

V.i.S.d.P.: Heine-Haus Hamburg e. V.  
Dr. Beate Borowka-Clausberg

Redaktion: Dr. Beate Borowka-Clausberg  
Redaktionelle Mitarbeit und Gestaltung:  
Friederike Näscher  
(Näscher & Näscher, Düsseldorf)

### Bildnachweise

Titel:  
Salomon Heine, Stahlstich von Kühner um 1840,  
Heine-Haus Hamburg

- S. 5 links Wikipedia
- S. 9 oben Photo Frank R. Max  
unten links Photo: Susanne Schleyer  
unten rechts Photo: Wallstein Verlag
- S. 10 Photos Elke Schneider (SHMH)
- S. 12 unten Photo Nicola Rübenberg
- S. 16 links, Jüdische Gemeinde Hamburg, Photo: Ewa Gilun
- S. 17/18 Photo: Ergün Aktoprak
- S. 18 oben: Museum Wien
- S. 20 oben Photo: Irrgang/Wallford  
unten Photos: Elke Schneider (SHMH)
- S. 21 Photos: Elke Schneider (SHMH)
- S. 22 oben und unten Photos: Elke Schneider (SHMH)

Alle weiteren Abbildungen Heine-Haus Hamburg

Das Heine-Haus ist Teil der Stiftung Historische Museen Hamburg



Salomon Heine





*Im Jahr 1832 ließ der jüdische Bankier Salomon Heine (1767-1844), Philanthrop, Mäzen und Onkel des Dichters Heinrich Heine, das Gartenhaus mit seinem ovalen spätklassizistischen Saal von dem französischen Architekten und Gartenkünstler Joseph Ramée erbauen. Seit 1962 steht es unter Denkmalschutz und wurde 1979 vom Heine-Haus Verein restauriert. Seitdem ist es ein Erinnerungsort nicht nur an den großen Förderer Salomon Heine, sondern auch an seinen Dichterneffen Heinrich. Seit 2001 ist das Gebäude eine Außenstelle des Altonaer Museums (SHMH). Die Instandhaltung obliegt weiterhin unserem Verein, der auch für die Programmgestaltung und Veranstaltungsorganisation zeichnet.*

Heine-Haus e. V.  
Elbchaussee 31  
22765 Hamburg

Fon 040-39 19 88 23  
Mail [info@heine-haus-hamburg.de](mailto:info@heine-haus-hamburg.de)  
Web [www.heine-haus-hamburg.de](http://www.heine-haus-hamburg.de)

Bankverbindung M.M. Warburg & CO

IBAN DE 45 2012 0100 1000 2648 22  
BIC WBWC DE HH

*Salomon Heine*